

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespalten. Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder- Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl

er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 1.

Donnerstag, 2. Januar 1913.

65. Jahrgang.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 verheirateter Pferdebesitzer, dessen Frau mit arbeitet, bei hohem Lohn von Wilhelm Schönherr, Gutsverwaltung Grüngäbchen, Sa.
- 1 zweiter Pferdebesitzer und 2 Mägde für Landwirtschaft am 1. Januar 1913 bei hohem Lohn von Dr. Weizmann, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S.
- 1 verheirateter und 2 unverheiratete Pferdebesitzer für Neujahr von M. Bormann, Inspektor, Rittergut Biebla bei Kamenz i. Sa.
- 1 verheirateter Tischwärter von Rittergut Weißig
- 1 junges Mädchen für die Landwirtschaft zum 2. Januar 1913 von Sommer, Schwepnitz i. Sa.
- 10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Dieb, Schwepnitz i. Sa.
- 1 Magd für Haus- und Landwirtschaft sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von Bruno Schurig, Großröhrsdorf, Radebergerstraße 1.

### Das Wichtigste.

Am Neujahrstage fanden am Dresdner und Berliner Hofe die üblichen Gratulationscouren statt. Als aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge v. Kiderlens wird der Botschafter Frhr. v. Wangenheim genannt. Das neue spanische Kabinett unter Vorsitz des Grafen Romanones hat sich gebildet. In Stambul geht das Gerücht, Sultan Mohammed V. werde nach dem Friedensschlusse abdanken.

### Mächtevermittlung.

Die Londoner Friedensverhandlungen deren Dauer man anfänglich auf höchstens drei Wochen bemessen hatte, wollen noch immer nicht so recht vom Ziele kommen, da die beiderseitigen Forderungen und Vorschläge sich bisher nicht vereinigen lassen, und hierbei trifft nicht die Schuld die Türkei allein, denen man Verschleppungstatistik vorwirft, sondern auch die Balkanstaaten tragen ebenfalls durch ihre gar zu weitgehenden Forderungen dazu bei, daß eine Einigung sich nicht erzielen lassen will. Die jüngst von den Türken gemachten Propostionen fanden bei den Vertretern der Verbündeten glatte Ablehnung, und man kann schon zufrieden sein, daß kein glatter Abbruch der Erdörterung erfolgte, sondern daß man mehrmals zu dem Mittel der Vertagung griff. Das ist zweifellos ein Zeichen der Geneigtheit, möglichst bald Frieden zu schließen, der im allseitigen Interesse läge. Die Balkanmächte haben bereits ungeheure Opfer bringen müssen, und eine Fortdauer des Krieges würde für sie weiteren empfindlichen Schaden bedeuten. Das gleiche gilt ja auch an und für sich von der Türkei, aber diese war in der Zwischenzeit in der Lage, beträchtliche Reserven aus Kleinasien heranzuziehen und auch sonst die Rüstungen, namentlich die Fürsorge für die Verpflegung der Truppen zu vervollständigen, die türkischen Chancen sind daher nicht so klein einzuschätzen, zumal man allem Anscheine nach von jener Stimmung beseelt ist, die bei Kriegsbeginn fehlte, was nicht in letzter Linie zu den großen Niederlagen mit beitrug. Man kann es unter diesen Umständen den Türken keineswegs verdenken, wenn sie nicht so ohne weiteres zu den Forderungen der Balkanstaaten, die auf eine Verstärkung des osmanischen Reiches hinauslaufen, ja und amen zu sagen, denn es handelt sich für die Türkei um die weitere Existenz als Großmacht. Ueberdies hat die türkische Regierung Rücksicht auf die Lage im Innern zu nehmen, und ein allzu weites Entgegenkommen, insbesondere die Aufgabe von Adrianopel würde sicherlich schwere Wirren heraufbeschwören. In dieser Zwischmühle scheint man am Goldenen Horn sich jetzt mit der Absicht zu tragen, als einzigen Ausweg die Vermittlung der Mächte anzurufen und sich deren Entscheidung unterwerfen zu wollen. Auch aus politischen Gründen möchte man dies gerne, von der Erwägung ausgehend, daß sich die Regierung dann vor dem Volke salbieren könnte, mit der Motivierung, daß man nicht anders konnte als dem Druck der Europamächte nachzugeben. Damit wäre nach Ansicht der Presse den Friedensbedingungen ein gewisses Obium genommen, da man gewissermaßen nicht genötigt wäre, sie aus der Hand der Balkanstaaten zu empfangen. Ob die Mächte diesen ehrenvollen Antrag annehmen und dergestalt die Botschafterkonferenz zur eigentlichen Friedenskonferenz machen werden, steht noch dahin, sicherlich würde sich aber hier leichter eine Einigung erzielen lassen, als wenn beide Parteien einander gegenüberstehen. Hoffen wir, daß der Beginn des neuen Jahres auch das Ende des Balkankrieges bringt.

### Oertliches und Sächsisches.

— (Es rollt die Zeit.) Der Neujahrstag liegt nun hinter uns. Die Feste sind verrauscht. Der Montag lenkt das Leben wieder in seine Geleise. Tage, Wochen und Monate werden halb ins Land gerollt sein und man wird sich an die ominöse „Dreizehn“ so gewöhnt haben wie an irgend eine andere Zahl, die man landläufig als Glückszahl bezeichnet. Denn mit den Jahresnummern ist es nicht wie mit den Zimmernummern eines Gasthauses: eine beliebige Zahl kann und darf nicht einfach fortgelassen werden; das würde zu den sonderbarsten Ergebnissen führen! Aber wie wir schon bemerkt haben werden, lebt es sich auch in diesem Jahre ganz gut, das das Firmenschild „Dreizehn“ trägt. Es ist nur eine althergebrachte Torheit vieler Leute, daß sie regelmäßig in das neue Jahr allzu große Hoffnungen setzen. Das Glück ist kein Geschenk der Zukunft, sondern immer nur ein Ergebnis, das aus den uralten Taten unserer Persönlichkeit resultiert. Man darf also niemals zu viel hoffen, zu viel wünschen, zu viel befürchten. Selbst ist der Mann und selbst baut er sein Geschick, dessen sollten wir uns gerade beim Jahresbeginn immer doppelt bewußt werden. Die Zeit rollt. Nichts vermag die Flüchtige in ihrem Laufe einzuhalten. Jeder Tag trägt uns weiter, einer Welle gleich, der gegenüber selbst der geübteste Schwimmer völlig machtlos ist. Und deshalb sollten wir auch jeden neuen Tag nach besten Kräften nützen und genießen! Wer da läßt die Zeit dahinfließen läßt, der betrügt sich um sein Leben, um den Erfolg seines Lebens. Denn das Dahingegangene kann er niemals wieder einholen, das Versäumte niemals wieder gut machen. Der Jahreswechsel ist die geeignetste Zeit, sich alles dieses klar zu machen. Und deshalb schließen wir mit der Mahnung: Ein Jahr begann. Es rollt die Zeit! Nut' jede Stunde frohberett!

Pulsnitz. (Das Jahr 1913) hat seinen Anfang genommen. Es ist nach der Zeitrechnung der Septuaginta aber schon das 7647., nach der der griechischen Kirche das 7421., nach der julianischen Zeitrechnung das 6626., nach der jüdischen Zeitrechnung das 5673., nach Christi Tode das 1880., nach Erfindung der Buchdruckerkunst das 473., nach Erfindung der Dampfmaschinen das 215., nach der Gründung des neuen deutschen Reiches das 42., nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II das 25., nach dem des Königs Friedrich-August III von Sachsen das 9.

Pulsnitz. (Kirchliche Feste) im Jahre 1913. Fastnacht und Aschermittwoch fallen in diesem Jahre schon sehr zeitig und zwar auf den 4. resp. 5. Februar. Der 16. März bringt uns Palmsonntag und der 23. März den Ostersonntag. Der erste Pfingstsonntag fällt auf den 11. Mai, also den Anfang unseres sog. Wonnemonats. Die festlose Zeit ist also in diesem Jahre eine recht lange. Sie umfaßt zu Weihnachten nicht weniger den 32. Sonntage.

— (Die Pulsnitz in Oberlichtenau betr.) Herr Mühlenbaumeister Wilhelm Franke in Oberlichtenau hat eine wesentliche Aenderung seiner Stauanlage vorgenommen und um Genehmigung zur Erhöhung der Schützen dieser Stauanlage von 315 mm auf 425 und 510 mm nachgesucht. Nach §§ 17 und 25 der Reichsgewerbeordnung, sowie nach § 23 Ziffer 3 und §§ 30 und 33 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen 2 Wochen, vom 30. Dezember 1912 an gerechnet, bei der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruch gegen die von der königlichen Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln

ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

— (Große Röder.) Herr Fabrikbesitzer Otto Gebler in Bretinig beabsichtigt aus seinem auf Flurstück 164 des Flurbuchs für Bretinig errichteten Wohngebäude die Küchen- und Badeabwässer der Großen Röder zuzuführen. Auch ist beim Bau dieses Wohngebäudes die rechtsseitige Ufermauer an der Großen Röder erhöht worden. Nach § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruch gegen die von der königlichen Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

— (Schlachtvieh-Verficherung.) Nach § 12, Absatz 5 der Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906 gibt die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz die Liste der vom Bezirksausschusse bestimmten Viehbesitzer, aus denen die Sachverständigen für die einzelnen Bezirksschätzungsaußenstände (§ 9 der Schlachtviehversicherungsgesetze vom 2. Juni 1898 sowie vom 24. April 1906) von den Gemeindevorständen zu wählen sind, bekannt. Wir entnehmen derselben: Bretinig: Gutsbesitzer Bernhard Pexold, Rat.-Nr. 390, Gutsbesitzer Ferdinand Gebler, Ortsrichter Kunath und Gutsbesitzer Clemens Büttig. Bischheim: Rittergutspächter Ernst Nide, Rentner Kühne, Gemeindevorsteher Rietchel und Gutsbesitzer Hermann Keppe. Friedersdorf mit Thiemendorf: Gutsbesitzer Franz Boder, Gasthofbesitzer August Seifert und Gutsbesitzer Ernst Klotzsch. Großnaundorf: Gutsbesitzer Traugott Gärtner, Gutsauszügler Friedrich August Gärtner, Gutsbesitzer Ernst Emil Esold und Gutsbesitzer Karl Eduard Esold. Großröhrsdorf: Privatist Moriz Esold, Gutsauszügler Emil Körner, Gutsbesitzer Friedrich Robert Kunath, Rat.-Nr. 256 M, Rentier Gustav Ziegenbalg, Rat.-Nr. 39, Doppelgutsbesitzer Gustav Philipp. Gersdorf: Gutsbesitzer Hermann Grundmann, Gemeindevorsteher Haase und Rittergutspächter Scheunert. Hauswalde: Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Fichte, Gutsbesitzer Hermann Kammer und Gutsbesitzer Friedrich Schimmel. Hörsdorf: Gutsbesitzer Karl Gottlob Fische, Rat.-Nr. 2, Gutsbesitzer Karl Traugott Klotzsch und Gutsbesitzer August Fische. Hälslich: Gastwirt Richter, Gemeindevorsteher Mager und Gutsbesitzer Hermann Laue. Klein-Dittmannsdorf: Gutsbesitzer Edwin Höfgen, Gemeindevorsteher Büttner und Lehngutsbesitzer Birnstengel. Lichtenberg: Gutsbesitzer Julius Schöne, Auszügler Baurbach, Gutsbesitzer August Gärtner und Gutsbesitzer Emil Thalheim. Laußnitz: Gutsbesitzer Karl Gottlob Richter, Gutsbesitzer Friedrich Zumppe und Gutsbesitzer Kotte. Mittelbach: Gutsbesitzer August Schlegel, Gutsbesitzer Höntsch und Gutsbesitzer Otto Mager. Mörsdorf: Mühlenbesitzer Richard Mörsch, Gutsbesitzer Oswald Christoph und Rittergutbesitzer Hans Schäfer. Niederlichtenau: Gutsauszügler Karl Traugott Hausdorf, Mühlenbesitzer Berndt und Gutsbesitzer Erwin Mager. Niedersteina: Gutsbesitzer Max Mager, Gutsbesitzer Wilhelm Haase und Gutsbesitzer Otto Mager. Oberlichtenau: Gemeindevorsteher Ferdinand Julius Haase, Gutsbesitzer Ernst Lunze und Gutsbesitzer Ernst Brüdner. Obersteina: Gutsbesitzer Franz Zeller, Wirtschaftsbesitzer Emil Freudenberg und Gutsbesitzer Emil Schäfer. Ohorn: Gutsbesitzer Johann Freudenberg, Rat.-Nr. 30, Gutsbesitzer Paul Raiser, Gasthofbesitzer Weizmann und Gutsbesitzer Max Horn. Pulsnitz M. S.: Gutsbesitzer Dr. Weizmann, Wirtschaftsbesitzer Albin Weizig und Gutsbesitzer Oskar Mager. Reichenau: Gutsbesitzer Ernst Richter,

